

Eronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
Cronberg am Taunus.

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Bain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 46

Dienstag, den 20. April abends

27. Jahrgang 1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 20. April, vormittags. (W. B. Amtlich).

In der Champagne machte unser Sappenangriff Fortschritte. — In den Argonnen mißglückte ein französischer Angriff nördlich le Four-de-Paris. — Zwischen Maas und Mosel waren die Artilleriekämpfe nur an einzelnen Stellen lebhaft. — Ein franz. Angriff bei Flirey brach in unserem Feuer zusammen. — Im Croix-des-Carmes drangen unsere Truppen nach Sprengung einiger Blockhäuser in die feindliche Hauptstellung ein und fügten dem Gegner starke Verluste zu. — In einem Vorpostengefecht, westlich von Moricourt nahmen wir das Dorf Embermenil nach vorübergehender Räumung im Sturm zurück. — In den Vogesen, auf den Silladerhöhen, nordwestlich von Megeral scheiterte ein feindlicher Angriff unter schweren Verlusten für die franz. Alpenjäger. — Bei einem Vorstoß auf die Spitze des Hartmannsweilerkopfes gewannen wir am Nordwestabhang einige hundert Meter Boden.

Oestlicher Kriegsschauplatz. Die Ostlage ist unverändert.

Locales.

* Die Theater-Vorstellung des Rhein-Mainischen Verbands-Theaters, die am Sonntag nachmittag die Märchen-Vorstellung und abends den Militär-Schwanz gab, war jedesmal gut besucht. Die Kinder hatten ihre helle Freude an den Märchen und Lichtbildern, waren auch fest auf dem Damm, wenn die Musik mit einem patriotischen Lied begann. Von Anfang bis zu End ging es in der Kinder-Vorstellung hoch her. Der Schwanz am Abend war etwas für fidele Leute, die Lacher kamen auf ihre Rechnung. Das Stück ist gewürzt durch allerhand lustige Einlagen und hat mancherlei amüsante Zwischenfälle. Die Herren wie die Damen gaben wie immer ihre Rollen musterhaft und das Publikum zeigte sich dankbar. Die freie Vereinigung des Rhein-Main-Verbandstheaters hat sich hier gut eingeführt und wird uns noch öfter unterhalten dürfen.

* Am Freitag Abend fand im Schützenhof die diesjährige Hauptversammlung des hiesigen Verkehrs- und Verschönerungsvereins statt, die leider nur von 12 Mitgliedern besucht war. Der Vorsitzende widmete zunächst den beiden im letzten Jahre verstorbenen Mitgliedern, Herrn Bürgermeister Bittsch und Herrn Gärtner Buchsbaum, einen ehrenden Nachruf und erstattete sodann den Arbeits- und Kassenbericht vom vergangenen Jahr. In Folge des Kriegsausbruchs beschränkte sich die Tätigkeit des Vereins auf die Unterhaltung der vorhandenen Anlagen, Fußpfade, Bänke und Ruheplätze, sowie die Errichtung eines Gedenksteins zu Ehren des verstorbenen langjährigen Vorsitzenden, Herrn Hauptlehrer Fehler, auf dem Dreieck zwischen Viktoria- und Mitönigstraße, dessen mittleres Rondel künftig „Wilhelm Fehler-Platz“ heißen soll. Aus demselben Grunde wurde auch von der Erhebung der Jahresbeiträge abgesehen, was von verschiedenen Mitgliedern bemängelt wurde, da der Verein dadurch genötigt wurde, sein Sparkassenguthaben stark in Anspruch zu nehmen. Die Einnahmen betrugen:

1. Saldo aus dem Vorjahre	272,30 M.
2. Beitrag der Stadt	300,— „
3. Abhebung vom Sparkassenbuch	200,— „
Summa	772,30 M.

Die Ausgaben betrugen zusammen 755,12 „
sodass sich ein Kassenbestand von nur 17,18 M. ergibt. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurde der bisherige Vorsitzende, Herr Forstmeister

Lade, wiedergewählt und anstelle des nach Frankfurt verzogenen langjährigen Kassensführers Herrn Kadel wurde Herr Josef Jäger als Kassierer — anstelle des Herrn Ed. Bonn, der wegen vorgerückten Alters das Schriftführeramt, das er seit 32 Jahren treu versehen hatte, niederlegte, Herr J. A. Kunz gewählt. Den beiden ausscheidenden Herrn wurde der Dank des Vereins für ihre fleißige, uneigennützigste Tätigkeit ausgesprochen und Herr Bonn wurde als Beisitzer in den Vorstand gewählt, außerdem noch die Herren Gärtner Josef Müller, Arnold Hahn und Architekt Friedenberg. — Die Arbeiten im laufenden Jahr müssen sich bei den schlechten Kassenverhältnissen auf die Unterhaltung der bestehenden Anlagen pp. beschränken; im einzelnen wurden vorgesehen (wie bisher):

1. Für die Unterhaltung des Viktoriaparks 200 M.
2. Für Reinhalten der Plätze und Bänke 100 „
3. Für Aus- und Einfahren der Bänke 36 „
4. Für Anstrich und Reparatur der Bänke 30 „
5. Anschaffung von Sand und Kies 110 „
6. Instandhaltung der Wege und Pfade im Walde 150 „
7. Für Kellame, Porto und Verwaltung 50 „
8. Für Unvorgesehenes 74 „

Summa 750 M.

Ferner wurde beschlossen, den im Felde stehenden Mitgliedern (etwa 28) baldigst ein Feldpostpaletchen als Zeichen des Gedenkens zu senden. Die Mitgliederzahl beträgt zurzeit 103; doch stehen noch viele hiesige Einwohner, die von dem gemeinnützigen Wirken des Vereins Nutzen und Genuß haben, ihm fern: es ergeht daher hiermit die dringende Bitte an sie — besonders an die zurzeit hier wohnenden Fremden und Zugezogenen — ihm beizutreten und sich recht bald bei einem der Vorstandsmitglieder anzumelden. In Anbetracht des Umstandes, daß hier keine Kurtaxe erhoben wird und der Steuersatz nur 100 Prozent beträgt, hoffen wir keine Fehlbitte zu tun.

* Im 77. Lebensjahre starb am Sonntag in Frankfurt der bekannte Kartograph Ludwig Ravenstein, der zuverlässige Berater jedes Wanderers und des Alpenports. Viele Jahre war er Mitinhaber und sachmännischer Leiter der von seinem Vater begründeten kartographischen Anstalt, die ihm eine außerordentliche Erweiterung ihres Verlagsgebiets verdankt, und die er dann vor 15 Jahren der jüngeren Generation überließ. Die ersten Karten des Taunus stammten von ihm.

Berlin, 20. April. Das der englische Minister des Aeußern, Grey, sich zurzeit in Kopenhagen befindet, wohin er aus Holland gereist sei, hat der Hamburger Berichterstatter der Vossischen Zeitung von einer gut unterrichteten Hamburger Bank gehört, Grey treffe in Kopenhagen mit Vertretern der russischen Regierung zusammen.

— Ypener Blätter melden laut „Vossischer Zeitung“, der russische General Kaulbars habe Belfort einen Besuch abgestattet und in Begleitung des Festungskommandanten verschiedene Forts und die militärischen Einrichtungen des Platzes besichtigt.

— Dem „Daily Telegraph“ wird verschiedenen Morgenblättern zufolge aus Petersburg berichtet, man dürfe wegen des Ausbleibens von Nachrichten von der russischen Front in den Karpathen nicht auf einen Stillstand der Operationen schließen. Diese hätte im Gegenteil das Maximum der Wichtigkeit erreicht. In Kreisen der Sachverständigen hält man das Ende der Schlacht in den Karpathen für nahe bevorstehend. — In der „Kreuzzeitung“ wird die Abweisung des Angriffs der Russen auf die Karpathen als eine der schwersten Niederlagen der Russen bezeichnet. Die Verluste der Russen, etwa eine halbe Million Toter und Verwundeter, seien eine Zahl, die bisher in der Kriegsgeschichte nicht verzeichnet stand. — Der „Daily Telegraph“ meldet weiter laut „Täglicher Rundschau“ aus Petersburg: Ein heftiger Regen strömt in den Karpathen vom Himmel herab und spült den Schnee von den Bergen hinab. Alle Gebirgsbäche sind in reißende Ströme verwandelt.

Großes Hauptquartier, 19. April 1915 mittags. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Südöstlich Ypern wurden die Engländer aus den noch gehaltenen kleinen Teilen unserer Stellung vertrieben. Mit starken Angriffen längs der Bahn Ypern-Comines versuchten sie gestern Abend, sich erneut in den Besitz der Gegenstellung zu setzen; der Angriff brach unter schwersten Verlusten zusammen. — Bei Ingelmünster ist der französ. Flieger-Leutnant Garros zur Landung gezwungen und gefangen genommen worden.

Zwischen Maas und Mosel verlief der Tag unter Artilleriekämpfen. Ein schwächerer französischer Angriffsversuch gegen die

Combres-Stellung wurde durch unser Feuer im Keime erstickt.

In den Vogesen mißglückten zwei franz. Angriffe gegen die von uns genommene Sattelstellung, westlich der Höhen, nördlich von Steinarbrück, nach starken Verlusten zogen sich die Franzosen zurück.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage blieb auch gestern unverändert.

Das Ausland wird von Frankreich und England und scheinbar sogar von amtlichen Stellen mit Siegesnachrichten über erhebliche Erfolge unserer Gegner auf dem westlichen Kriegsschauplatz überschwenmt. Alle diese Behauptungen sind einfach erfunden. Ihre Widerlegung im einzelnen lohnt sich nicht. Es wird vielmehr lediglich auf ihre Nachprüfung an der Hand der dienstlichen deutschen Kriegsberichte verwiesen.

Bericht der Heeresleitung vom Sonntag.

Nach Vornahme von Sprengungen drangen die Engländer gestern abend südöstlich von Ypern in unsere Höhenstellung dicht nördlich des Kanals ein, wurden aber im Gegenangriff wieder zurückgeworfen. Nur um 3 von Engländern besetzte Sprengtrichter wird noch gekämpft.

In der Champagne sprengten die Franzosen neben der vorgestern von uns eroberten Stellung einen Graben, ohne Vorteile zu erringen.

Zwischen Maas und Mosel fanden nur Artillerie-Kämpfe statt.

In den Vogesen bemächtigten wir uns südwestlich von St. Omer durch Sappen einer vorgeschobenen französischen Stellung.

Südöstlich Mezieres wurden unsere Vorposten, vor überlegenem Feinde, auf ihre Unterstützungen zurückgezogen.

Eine türkische Stimme über die Karpathen-Kämpfe.

Das türkische Militärsachblatt *Defensiv* Nationale schreibt über die Erfolge in den Karpathen: „Der Fall Przemyśl hat die Operationen der österreich-ungarischen Armeen in nichts beeinflusst. Przemyśl hatte seine Pflicht vollkommen erfüllt, in dem es die große russische Armee festgehalten hat. Die Hunderttausende betragenden russischen Verluste in den Karpathen beweisen, daß das Kanonensfutter in Rußland sehr billig ist. Es ist allerdings richtig, das Österreich-Ungarn uns über seine Operationen sehr wenig unterrichtet und lieber Taten sprechen läßt. Ebenso wie wir auf unsere deutschen Verbündeten stolz sind, müssen wir es auch auf unsere österreichisch-ungarisch Verbündeten sein, da wir dank dieser Waffenbrüderschaft gelernt haben, sie zu schätzen und zu lieben. Wir vergessen auch nicht, daß diejenigen, die in diesem Kriege infolge ihrer geographischen Lage am meisten zu leiden hatten, Österreich und Ungarn sind. Daher hat jeder ihrer Siege in unseren Augen doppelten und dreifachen Wert.“

Zu den Justizmorden in Casablanca.

Über die Verurteilung der Deutschen Karl Fide, Mehrhorn und Gründler durch das französische Kriegsgericht in Casablanca erfährt man jetzt, daß sie auf Grund von Briefen erfolgte, die aus der Zeit der Agadirkrise stammen, und worin u. a. Karl Fide an Gründler schrieb, daß jetzt für Deutschland der günstige Moment gekommen sei, Marokko zu besetzen. Wenn diese Nachricht wahr ist, so bestätigt sie, wie die Kölnische Zeitung mit Recht bemerkt, daß es sich bei der Verurteilung der Deutschen um einen unerhörten schändlichen Justizmord handelt. Zur Zeit der Agadirkrise, im Jahre 1911, war Marokko keineswegs ein französisches Land, und Herr Fide hatte das gute Recht, für eine Besetzung des Landes durch Deutschland einzutreten. Uebrigens ist das kriegsgerichtliche Verfahren gegen die Deutschen Paul Wahn und Japou eingestellt worden; beide wurden von Casablanca nach Sebba in Südalgerien zurückgebracht.

Italien bleibt neutral.

Ministerpräsident Salandra empfing kürzlich den radikalen Deputierten Agnelli, der im Namen vieler interventionistischer Gesellschaften und Körperschaften um eine Audienz ersucht hatte, um dem Minister die Wünsche des Landes vorzutragen und zu verlangen, daß sich Italien zur Beteiligung am Kriege entschließe. Salandra lehnte diese Aufforderung ab und bemerkte, was heute nötig sei, sei vor allem Ruhe, Besonnenheit und Disziplin. Er erwarte, daß die Vertreter der Meinung Agnellis im gegenwärtigen für Italien schwerwiegenden Augenblicke auch in dieser Richtung ihre Pflicht tun würden.

Nichts vergessen, vertrauen und durchhalten!

Jedermann in Deutschland weiß, daß wir den Krieg nicht gewollt haben und ihm seit vierzig Jahren oft mit Mühe ausgewichen sind. Auch ist jedem klar, daß wir um unser Dasein kämpfen und nur die Wahl haben, zu siegen oder unterzugehen, während unsere Feinde uns ohne triftigen Grund überfallen haben, nur aus Habgier, Rachsucht und aus Mißgunst gegen unser Aufblühen, und zwar auf Anstiften Englands. Nicht weniger bekannt ist es, daß seit zwölf Jahren vor dem Krieg und jetzt im Krieg erst recht mit Lug und Trug gegen uns gekämpft wird, in erster Linie von England. Auf Hilfe von außen können wir nicht rechnen, weil sie alle, auch die meisten neutralen Staaten in der Mehrzahl ihrer Bevölkerung uns wenig Gutes gönnen. Wir sind aber alle überzeugt, daß, dank unserer Tüchtigkeit und unvergleichlichen Organisation, die Kriegslage sicher und glänzend für uns ist und unsern Sieg erwarten läßt.

Trotzdem diese Tatsachen wohl bekannt sind, gibt es Leute, die hieraus nicht den einzig richtigen Schluß ziehen können oder wollen, daß wir auf dem rechten Wege sind, von andern Staaten, seien es neutrale oder gegnerische, kein Heil erwarten dürfen und uns nur auf uns selbst verlassen können. Allerlei Querköpfe, Besserwisser und Wichtigtuere geben uns in den verschiedensten Masken falsche Ratschläge, suchen durch leere Schlagworte die Deftlichkeit zu verblüffen und wollen uns mit täuschenden Vorspiegelungen die jahrelangen Kriegsgeheireien unserer Feinde vergessen machen, glücklicherweise ohne sonderlichen Erfolg.

Einige dieser Ueberstaulen wollen gerade jetzt Frieden machen, weil wir so günstig stünden. Wahnsinniger Gedanke! Wie sollten wir dazu kommen, ohne Sicherung für Deutschlands Zukunft gerade jetzt den Krieg abzubringen? Das wäre eine Torheit und gleichzeitig ein Verbrechen gegen unsere gefallenen Brüder! Wie ihre Todesopfer vergeblich gewesen wären, so würde auch die ganze Zukunft der noch Lebenden nutzlos dadurch hingeopfert werden. Andere wieder schlagen einen Sonderfrieden vor und wollen z. B. ein Bündnis mit Rußland gegen England eingehen, oder ein solches mit Frankreich gegen England usw. usw. Der neueste und tollste Einfall dieser Art rührt von einem hervorragenden Diplomaten des Auslands her und gipfelt darin, daß wir uns mit England gegen Rußland verbünden sollten. Aus unseren kriegerischen Erfolgen zieht er den Schluß, daß wir von England zwar nicht besiegt werden könnten, aber auch selbst nicht zu Ende siegen könnten und daß es deshalb — o Wunder! — zwei Sieger gäbe, nämlich Deutschland und England. Das ist wieder die altenglische Praktik, aus den Siegen anderer für sich selbst einen Vorteil zu erschleichen, zu erlangen, zu erschwindeln. Ferner belehrt uns der „Diplomat“, England sei immer noch der unbestrittene Beherrscher der Meere, hege aber gegen uns keine bösen Absichten, sei Deutschlands bester Freund, wolle sich nicht länger für Frankreich und Rußland opfern und würde sich gerne mit uns verständigen, wenn wir nur „einige Ideale“ opfern wollten. Der Schwindel ist doch zu plump! Dieser Krieg hat uns die Augen geöffnet und die englische Politik deutlich im rechten Licht gezeigt. Wie England früher die Völker gegen einander gehetzt hat, um schließlich als gültiger Friedensstifter ganze Länder, Festungen, Inseln, Häfen und Flottenstützpunkte auf billige Weise zu erobern, so möchte es jetzt, nachdem seine gegenwärtigen Hehrende, Frankreich und Rußland, ihm nicht den erwarteten mühelosen Gewinn verschafft haben, mit heiler Haut davon kommen, womöglich noch als Sieger sich neben uns aufspielen — trotz seiner Ohnmacht.

Derartige Vorschläge, die uns diese falschen Propheten eben jetzt zu bieten wagen, nachdem wir

die Niedertracht unserer Feinde, sowie ihren Haß der sie zusammengeführt, völlig erkannt haben und nachdem wir ihrem Ueberfall kraftvoll entgegengetreten sind, sind geradezu eine Beleidigung für uns. Die Falschheit ist dieselbe geblieben, nur die Methode hat gewechselt. Zuerst hat man uns in der ganzen Welt verleumdet, hat uns als verbrecherische und minderwertige Menschen hinzustellen versucht, um damit zu beweisen, daß wir unsern Untergang tausendfach verdient hätten. Jetzt aber, nachdem die Verleumdung doch nicht gewirkt hat, lobt man uns, um uns mit leeren Schmeicheleien zu betören, zur Nachgiebigkeit zu bereiten und uns zum Aufgeben unserer bewährten Kriegsführung zu verleiten.

Außer diesen hinterlistigen Schmeichlern gibt es noch eine Anzahl von sonst wohlmeinenden Männern der Kunst und Wissenschaft, die in der „Internationalität“ eine besonders sichere Bürgschaft für die „Solidarität aller Kulturen“ erblicken. Neben ihnen und mit ihnen verbündet sind die „Pazifisten“ am Werk, um mit ihren ehrwürdigen, längst widerlegten Gründen den Krieg einfach abzuschaffen. Als ob der Kampf ums Dasein, der die ganze Natur durchtobt und der den Hauptinhalt der ganzen Menschengeschichte bildet, den auch wir in des Wortes vollster Bedeutung gegenwärtig durchlämpfen müssen, überhaupt abgeschafft werden könnte! Das ist ebenso wenig möglich, wie wir „Leben und Entwicklung“ abschaffen können. Für die nächste Zeit hat der Internationalismus sowie der Pazifismus schlechte Aussichten. Die Saat von Haß und Rachegefühl, die dieser Krieg ausstreut — ohne unsre Schuld — muß auf Jahrzehnte das Vertrauen der Völker ertöten. Die nationale Absonderung wird noch lange das Übergewicht behalten. Aber auch davon abgesehen, ist es doch unbestreitbar, daß Kunst und Wissenschaft nur auf dem Nährboden eines starken und selbständigen Staates entstehen und blühen können. Freilich mag es manchem schwer fallen, sich in diesen Gedanken zu finden, weil uns Deutschen ein gewisses ideales Bedürfnis nach internationaler Erweiterung des Geisteslebens im Blute liegt als Folge unserer Rasseigentümlichkeiten, unserer geographischen Lage inmitten der andern Völker und der weltgeschichtlichen Bedeutung Deutschlands im Mittelalter. Ganz anders denken die materiellgesinnten Engländer darüber. In ihrer insularen Beschränktheit, die soweit geht, daß sie meistens nicht dazu gelangen, eine fremde Sprache zu lernen, wie z. B. der jetzt tonangebende Sir Grey, betrachten sie die Welt nur als ein Objekt für ihre Ausbeutungs- und Herrschsucht und sehen in dem Internationalismus ein bequemes Mittel zur Welteroberung. Diesem Unterschied müssen wir künftig mehr Rechnung tragen.

Wenn wir jetzt durch englische Lockungen uns verleiten ließen, den Krieg ganz oder teilweise abzubringen, so würden wir nicht uns, sondern unsere Feinde, die uns verderben wollen, vor Schaden bewahren. Ein Sieg Deutschlands wäre es nicht, wenn wir auf den englischen Wunsch nach Frieden verzeihend und bescheiden, „im Namen der internationalen Kultur, Zivilisation und Menschlichkeit“ dem „stammverwandten Volk“ theatralisch die Hand schüttelten mit der Bitte: „Nun laßt uns wieder einander gut sein!“

Nicht die „Sache der Menschheit“ nicht das Wohl des feindlichen Auslands ist maßgebend für die deutsche Politik und die öffentliche Meinung in Deutschland, sondern einzig und allein das Wohl und die Zukunft des deutschen Volkes und des Deutschen Reichs. Wir haben nur deutsche Politik zu treiben, wie Bismarck sagte. Dazu sind lediglich die Reichsregierung und die deutsche Heeresleitung berufen. Diesen unser volles Vertrauen entgegen zu bringen, die unberufenen Vermittler und unverantwortlichen Verführer abzuweisen, ist nicht nur Jedermanns Pflicht, sondern auch unter allen Umständen das vernünftigste.

Rache mit Ruchkiste!

Heraus ihr Jungen!

Wer der Jugendkompanie nicht angehört ist nicht vaterländisch gesinnt!

Betr. Sicherung der Ackerbestellung

Nach der Bekanntmachung des Herrn Stellvertreters des Reichskanzlers vom 31. März d. J. ist die untere Verwaltungsbehörde (Landrat) befugt, die Nutzungsberechtigten von Landgütern und landwirtschaftlichen Grundstücken mit kurzer Frist zu einer Erklärung darüber aufzufordern, ob sie ihre gesamte Ackerfläche bestellen wollen oder welche Stücke davon unbestellt bleiben sollen. Die Möglichkeit der in Aussicht genommenen Bestellung ist auf Erfordern glaubhaft zu machen. Die Aufforderung kann durch öffentliche Bekanntmachung erfolgen. Soweit der Nutzungsberechtigte die Bestellung nicht übernimmt, oder die Aufforderung unbeantwortet läßt, oder wenn er nicht erreicht werden kann, ist die untere Verwaltungsbehörde befugt, die Nutzung des Grundstücks mit Zustimmung ganz oder zum Teil längstens bis Ende des Jahres 1915 dem Berechtigten zu entziehen und dem Kommunalverbande zu übertragen.

Wir erwarten, daß jeder Landwirt alle geeigneten Grundstücke rechtzeitig und ordnungsmäßig bestellt und keine dieser Flächen unbenutzt liegen läßt. Nötigenfalls würden wir veranlassen, daß gegen ihn mit den vorgeesehenen Zwangsmitteln vorgegangen wird. Bis zum 1. Mai werden wir die unbebauten Grundstücke feststellen lassen.

Cronberg, den 20. April 1915.

Der Magistrat. J. V.: Schulte.

Es war uns leider nicht möglich, den bestellten Reis zu beschaffen.

Cronberg, den 20. April 1915.

Der Magistrat.
J. V.: Schulte.

Bestellungen auf

Kartoffeln sind sofort

auf Zimmer 9 des Bürgermeistersamts zu machen.

Cronberg, den 20. April 1915.

Der Magistrat. J. V.: Schulte.

Morgen, den 21. ds. Ms. können auf Zimmer 9 des Bürgermeistersamts folgende Kraftfuttermittel bestellt werden. Alle früheren Futtermittelbestellungen müssen erneuert werden.

- A. Körnerfutter: Mais, Sojabohnen, Weizen.
- B. Abfälle der Mälerei: Erbsenschalen und -kleie, Reis- und -spelzen, Reiskleie, Graupenfutter (Gerstentritzmehl), Maisabfälle (Homer, Homini, Maizena usw.).
- C. Abfälle der Zucker- und Stärkefabrikation sowie der Gärungsgewerbe: Bierschrot, getrocknet, Malzkeime getrocknet, Maischlempen getrocknet, Hefe getrocknet (als Viehfutter).
- D. Destillate: Rübsenstücken, Rapsstücken, Mohnstücken, Palmkernstücken, Sesamstücken, Leinstücken, Kolostücken, Erdnüssen.
- E. Bei Extraktion gewonnen: Palmkernmehl und -schrot, Reismehl- u. -schrot, Kolosmehl- u. -schrot, Sojamehl u. -schrot.
- F. Tierische Produkte und Abfälle: Heringsmehl, Fischfärmel, Dorschmehl, fettreich; Fischfärmel, Dorschmehl, fettarm.
- G. Hilfsstoffe: Torfstreu, Torfmüll, Futterkalt, kohlenf. und phosphor. fertig präp.

Cronberg, den 20. April 1915.

Der Magistrat. J. V.: Schulte.

Auf Grund des § 380 Absatz 2 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 (GS 53) und gemäß § 16 der Ausführungsverordnung 4 zum Wassergesetz weise ich darauf hin, daß ein Recht, einen Wasserlauf in einer der im § 46 bezeichneten Arten zu benutzen — vergleiche auch § 379 daselbst — mit Ablauf von zehn Jahren nach dem Inkrafttreten des Wassergesetzes, das ist am 1. April 1924, erlischt, wenn nicht vorher seine Eintragung in das Wasserbuch beantragt ist. Auf Rechte, die im Grundbuch eingetragen sind, ist diese Vorschrift nicht anzuwenden. Der Antrag kann nach § 186 Absatz 1 bei der unterzeichneten Wasserbuchbehörde, oder bei der zuständigen Wasserpolizeibehörde (§ 342) schriftlich oder zu Protokoll gestellt werden.

Wiesbaden, den 29. März 1915

Von uns des Bezirksausschusses (Wasserbuchbehörde)
Der Vorsitzende J. V. Menzel.

Verordnung betr. die Bereitung der Backwaren und den Mehilverkauf.

Gemäß §§ 34 bis 36 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 und der dazu ergangenen Ausführungsanweisung, Kreisblatt Nr. 9, wird für den Umfang des Obertaunuskreises mit Ausnahme der Stadt Bad Homburg v. d. H. folgendes angeordnet:

Artikel 1. Die Bestimmung der Ziffer 2 (Weizenbrot) der Verordnung des Kreisausschusses vom 5. März 1915, betr. die Bereitung von Backwaren und den Mehilverkauf, wonach Weizenbrot und Brötchen erst am Tage nach der Herstellung verkauft werden dürfen, wird aufgehoben. Die Ziffer 2 aa. O. erhält folgenden Wortlaut:

2. Weizenbrot. „für die Bereitung von Weizenbrot und Brötchen sind die Bestimmungen der Bekanntmachung des Bundesrats vom 5. Januar 1915 in der Fassung vom 31. März 1915 (RGBl. S. 203 ff.) maßgebend.“

Alles andere Gebäck, also insbesondere sogenanntes mährisches Gebäck darf nicht, auch nicht im Haushalt hergestellt werden.“

Artikel 2. Diese Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Bad Homburg v. d. H., den 14. April 1915.

Der Kreisausschuß. J. V.: v. Bernus.

Frühjahrsbestellung.

Gesuchen um Erteilung eines Urlaubs an zum Heeresdienst eingezogenen Personen zum Zwecke der Ausführung der Frühjahrsfeldarbeiten kann nur in geringem Umfange stattgegeben werden. An Personen, die im Felde stehen, kann ein solcher nicht erteilt werden. Falls ein dringendes Bedürfnis zur Beurlaubung eines garnisonfähigen Mannes vorliegt, stellen wir anheim, ein entsprechendes Gesuch durch unsere Vermittlung an den Herrn Landrat in Bad Homburg v. d. H. einzureichen.

Mannschaften, die zu diesem Zweck beurlaubt werden, sind verpflichtet, nach Beendigung der eigenen Feldarbeiten sich auch anderen Landwirten zur Verfügung zu stellen, damit alle bestellbaren Flächen zur Bearbeitung kommen und bebaut werden können. Die Namen dieser Mannschaften sind auf Zimmer 8 des Bürgermeistersamts zu erfassen; dort ist auch ein Arbeitsnachweis eingerichtet worden. Es ergeht daher an Landwirte das Ersuchen, einen Bedarf an Hilfskräften sofort bei uns anzumelden. Ebenso ergeht an die Bevölkerung die Aufforderung, ihre Kräfte in den Dienst der Volksernährung zu stellen (durch Arbeitsleistung oder durch Gespannstellung). Jedes Stüchchen Land muß bestellt werden. Darum ist es notwendig, daß die Einwohner bereitwilligst sich gegenseitig Hilfe leisten, damit den in Schwierigkeiten häuslicher oder wirtschaftlicher Art befindlichen Familien geholfen und so die Noilage auch ohne die Mithilfe des draußen vor dem Feinde stehenden Familienmitglieds beseitigt wird.

Ganz besonders aber erwarten wir von den Frauen, welche Kriegsunterstützungen beziehen, daß sie in dieser Hinsicht tätig sind. Bei der nächsten Auszahlung der Kriegsunterstützungen, sowie auch bei späteren, werden wir feststellen lassen, wer von ihnen eine derartige Beschäftigung aufgenommen hat.

Cronberg, den 9. April 1915.

Der Magistrat. J. V.: Schulte.

Gemeinn. Baugenossenschaft Cronberg-Schönberg

In unserm Hause Schreyerstraße 25 ist zum 1. Juli eine Wohnung von 3 Zimmern mit Bad, Maniarde, Waschküche, Garten usw. zu vermieten.

Näheres bei

Hof-Uhrmacher Heinrich Lohmann.

Die offiziellen Verlust-Listen

können in der Expedition des „Cronberger Anzeiger“ eingesehen werden.

Weltbekannte neueste Original-Schnellgang-Mähmaschine 18. Keine Nebenantriebsvorrichtung, der Motor ist selbstständig durch den Schwungradmechanismus, regelt den Lauf, bedarf einer schmalen und leichten Kurbel. Mähmaschinen 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100. Preis 1000 Mark. Mähmaschine 18. Preis 1000 Mark. Mähmaschine 18. Preis 1000 Mark.

Fleißige

Arbeiter

finden gut bezahlte Beschäftigung auf Bahnhof Cronberg.

Sparsame Frauen
stricken aus Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser Stern von Bahrenfeld
FABRIK MARKE
Mandorliern
beste Schweißwollen
für Strümpfe & Socken
nicht einlaufend
nicht filzend
Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein.
(billigste) (beste)
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Einen Segen bringt d. Frau

Kaisers Brust-Caramellen
dem Mann, wenn sie die Ihren nie ohne Kaisers Brust-Caramellen auf die Strasse lässt. Dann bleiben Katarrhe beim hässlichsten Wetter aus. Von Millionen im Gebrauch bei Husten, H-Isenheit, Brust-Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten.
Zeugnisse von Aerzte und Private. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Achte auf die Schutzmarke 3 Tannen. Zu haben bei Carl Gersner, Cronberg

Dickruch

verkauft
Josef Fleck
Weißkirchen (Taunus)
Abgeholt per Str. 1.50 Mk.

Fleisch: Verwertung.

Zum Sterilisieren von Fleisch, Wurst und dergleichen empfiehlt
Werk's Cinnamoplast
für einlässige Ware.
Georg Maschke

Das ist die falsche, lieben Kind, die täglich man gegeben dir, bringst zurück, verlange geschwind die weltberühmte „Kavaller“!
Kavaller
„Ein unübertreffliches Mittel gegen alle Krankheiten der Kinder, welches die Kinder gesund und froh macht.“
Kavaller ist ein Mittel, welches die Kinder gesund und froh macht. Es ist ein Mittel, welches die Kinder gesund und froh macht. Es ist ein Mittel, welches die Kinder gesund und froh macht.

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fußboden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten :: Majolikaplaten
Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der
Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Friedr. Haas

empfehlte sich zu

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

Bett-Federn



Spezialität: Betten
Gewaschene Bettfeder
und Daunenn
Matragendrell
Daunenköper u.
Federleinen

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
Ferpacher Nr. 175

Armee-Packung.

Deutscher Cognac verbürgt echter
Weinbrand

Kandgräflicher Magen
anerkannt vorzüglicher Magenlikör

Versandfertig in Kartons als Feldpostbrief (Porto 10 Pfg.)

Adolf Wolf.

Weinhandlung

Burgerstraße 21

Telefon 194

Feldkocher für unsere Soldaten

mit Hartspiritus

Verandbüchsen in verschiedenen Größen.

« » Sparbüchse „Die fleißige Bertha“ « »

Nachbildung unserer 42 Zentimeter-Geschütze.

Georg Maschke • Hauptstrasse 22

Feld-Post-Karton

in größter Auswahl

Bei Mehrabnahme Vorzugspreise.

Ferner empfehle:

Zigaretten - Zigarren

Tabake in Feinschnitte
in Grobschnitte

Tabak-pfeifen aller Art

Auf Wunsch fülle und verschide ich auch die Feldpost-Paketchen.

Hochachtungsvoll

Philipp Jakob

Liedemann

gegenüber der Apotheke.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Hauptzweck der landwirtschaftlichen Fachschulen ist die Anbahnung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl.
Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung
der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzen-
krankheiten, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tier-
produktion, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Tier-
krankheiten, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vor-
zügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der
Ausgabe A den gesamten Studien erworbenen Reifezeugnis dieselben
Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda
nach Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen
Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen
Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt,
die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um
sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele
Abonementen vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr
ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere eintägliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen,
Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Ober-
realschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

An jeder Prospekt u. z. sendende Dankschreiben über bestandene
Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt
sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche
Teilzahlungen. — Beliebiger Fernunterricht. — Anstalts-
entlohnungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnets & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg u. d. G.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon Nr. 353 • Postcheckkonto Nr. 5795 • Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen
3 1/2 Prozent Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Helmiparbüchsen bei einer
Mindesteinlage von 3.— Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg.

Frau Lucht

Beschäftigung im Waschen
und Putzen.

Frau Leonh. Haub
Oberhöchstadt, Mitnigstr. 16.

Junge Frau sucht für nach-
mittags, z. Aus-
bessern der Wäsche, Beschäftigung

Frau Anna Lühr,
Oberhöchstadt, Jägerwiese.

Mädchen im 16. Lebensjahr
sucht Stellung als

Mädchen allein in feinem Hause.
Näheres Talweg 22.

Junges Mädchen welches
geübt ist, sucht Stelle f. vormittags

Fr. Sofie Haub,
Oberhöchstadt, Schulplatz 3.

19. Mädchen sucht Monats-
stelle.

Näh. in der Geschäftsstelle.

Braver Lehrjunge

auf Maschinenlocher und Eisen-
dreherei sofort gesucht.

Jean Kunz

Hartmuthstraße Nr. 1.

3 Zimmerwohnung

mit Bad in schöner, südlicher
Lage sofort zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Eine schöne

2 Zimmer-Wohnung

und eine schöne

3 Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Näheres

Pferdstrasse 10.

Gut Zimmer

möbliert. zu vermieten. Bürgerstraße 9

Eine gut erhaltene

Schneidermaschine

zu kaufen gesucht. Näheres

J. Hauswald, Mauerstr.

Zwicker verloren

am Sonntag von der evang.
Kirche bis zum Tal. Wieder-
bringer erhält Belohnung

der Geschäftsstelle.

Verloren braunes Port-

monnaie, 16 Mark, auf dem Wege Gr.

Wald-Bahnhof. Abzugeben

gegen Belohnung im

„Grünen Wald“.

Kaiserkrone u. Früher

Saatkartoffeln

sowie alle

Sämereien

Gartengerätschaften

Düngemittel

empfehlte

Louis Stein

Maschinenbauhülle Offenbach

den preuß. Anstalten gleich

Spezialabteilung für Elektro

Großh. Direktor Prof. E. Herberich